



Juliane Kay

Die Verlobung

Schauspiel

2D 4H

Eine pointierte Gesellschaftskomödie über drei Generationen, wechselnde Geschlechterrollen und die erstaunliche Beständigkeit von Liebes- und Ehekonventionen.

In drei Bildern und drei Generationen zeigt Juliane Kay, wie sehr sich Vorstellungen von Liebe, Ehe und Geschlechterrollen verändern – und wie erstaunlich ähnlich das Ritual der Verlobung dennoch bleibt.

Im ersten Bild wirbt der junge Othmar von Bibling in einer großbürgerlichen Familie um Mathildes Hand. Alles folgt den gesellschaftlichen Regeln: Erst werden die Eltern um Zustimmung gebeten, dann Mitgift und wirtschaftliche Verhältnisse geklärt und schließlich darf der Bräutigam Mathilde seinen Antrag machen. Selbst Mathildes Geständnis, ein anderer Mann habe einst ihre Hand geküsst, wird zur Frage ihrer weiblichen „Reinheit“.

Das zweite Bild spielt in der Gegenwart. Gerda und Karl haben längst beschlossen zu heiraten; die Zustimmung der Eltern ist nur noch Formsache. Gerda ist bereits schwanger, ihre Mutter wiederum will sich scheiden lassen und einen jüngeren Mann heiraten. Die vermeintlich moderne Generation betrachtet die Konventionen ihrer Eltern mit amüsiertem Unverständnis – und wiederholt doch manches davon selbst.

Im dritten Bild sind die Rollen endgültig vertauscht: In einer Zukunftswelt sind es die Frauen, die beruflich und gesellschaftlich den Ton angeben. Kapitän Rosa hält bei Ingenieur Anna um deren Sohn Otto an. Der junge Mann ist häuslich erzogen, kann kochen und hat sogar Säuglingspflege gelernt – ideale Voraussetzungen für die Ehe. Rosa wünscht sich ein Heim mit Mann und Kindern und verlobt sich mit Otto. Am Ende verspricht Otto seiner Braut ganz wie einst Mathilde ihrem Othmar: Er werde so sein, wie sie ihn haben wolle – und mit einem Glas Sekt wird auf die Verlobung und die künftigen Kinder angestoßen.

Juliane Kay



(* 1904 in Wien | † 1968 in Wien)

Juliane Kay war ab 1923 literarisch tätig und verfasste zunächst Bühnenstücke, die sie selbst inszenierte, wie 1934 ihr Volksstück „Das Dorf und die Menschheit“, wobei Agnes Straub die Hauptrolle übernahm. Ihr Roman „Abenteuer im Sommer“, wurde mit dem Jugendpreis des Verbandes deutscher Erzähler ausgezeichnet. 1939 lieferte sie ihr erstes Filmdrehbuch. In den 1950er Jahren war sie als Co-Autorin an vielen sehr erfolgreichen Filmen beteiligt, darunter: „Vagabunden“ mit Paula Wessely und Attila Hörbiger, „Eine Frau von heute“ mit Luise Ulrich und Curd Jürgens, „Im Prater blüh’n wieder die Bäume“. 1953 erhielt Juliane Kay einen Bundesfilmpreis als beste Drehbuchautorin. In späteren Jahren schrieb sie vorwiegend Romane. Sie lebte lange in München und kehrte zuletzt nach Wien zurück.

FILMTITEL:

1969 LENI / TV FILM (Drehbuch)
1960 GUSTAV ADOLFS PAGE (Drehbuch)
1959 DIE UNVOLLKOMMENE EHE (Drehbuch)
1958 FRAUENSEE (Drehbuch)
1958 AUFERSTEHUNG (ADAPTION)
1958 OHNE MUTTER GEHT ES NICHT (Drehbuch)
1958 IM PRATER BLÜH'N WIEDER DIE BÄUME (Drehbuch)
1957 MEIN SOHN MICHAEL (Drehbuch)
1957 WIE SCHÖN, DASS ES DICH GIBT (Drehbuch)
1956 DIE LIEBE FAMILIE (Drehbuch)
1957 EIN STÜCK VOM HIMMEL (Drehbuch)
1956 DER ERSTE FRÜHLINGSTAG (Drehbuch)
1956 DIE GOLDENE BRÜCKE (Drehbuch)
1956 REGINE (Drehbuch)
1956 DAS DONKOSAKENLIED (Drehbuch)
1955 GELIEBTE FEINDIN (Drehbuch)
1955 DER FRÖHLICHE WANDERER (Drehbuch)
1955 DIE TOTENINSEL (Drehbuch)
1954 DU BIST DIE RICHTIGE (Drehbuch)
1954 DER ERSTE KUSS (Drehbuch)
1954 EINE FRAU VON HEUTE (Drehbuch)
1953 VERGISS DIE LIEBE NICHT (Drehbuch)
1952 WENN ABENDS DIE HEIDE TRÄUMT (Drehbuch)
1952 DAS LETZTE REZEPT (Drehbuch)
1949 VAGABUNDEN (Drehbuch)



1939 IHR ERSTES ERLEBNIS (Drehbuch)